



DEUTSCHE CLAVICHORD SOCIETÄT

Programm der 34. Clavichordtage

Teil II der BACH-Reihe

*Johann Sebastian Bach
und der Süden*

20. – 22. Mai 2011

Schloss Bad Krozingen

Freitag, 20. Mai, 19:30 Uhr

Nicole Hostettler

Johann Sebastian Bach und der Sünden

Johann Jacob Froberger (1616 – 1667)

Toccata II (1649)

Recercar I (1656)

Jean-Baptiste Lully (1632 – 1687)

Ouverture de Cadmus

(Transkription von Jean-Henri d'Anglebert, 1629 – 1691)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Französische Suite Nr. 5 G-Dur (BWV 816)

Allemande ~ Courante ~ Sarabande ~ Gavotte ~ Bourée ~ Loure ~ Gigue

Benedetto Marcello (1686 – 1739)

Concerto d-moll (Transkription von J.S. Bach, BWV 974)

~ Pause ~

Tout le malheur des hommes vient d'une seule chose, qui est de ne pas savoir demeurer en repos, dans une chambre.
Alles Unheil kommt von einer einzigen Ursache, dass die Menschen
nicht in Ruhe in ihrer Kammer sitzen können.

Blaise Pascal (1623 – 1662), Pensées II, 139

Johann Sebastian Bach

Capriccio sopra la lontananza del fratello diletto (BWV 992)
(Capriccio über die Abreise des geliebten Bruders)

*Arioso. Adagio. Ist eine Schmeichelung der Freunde,
um denselben von seiner Abreise abzuhalten.*

Ist eine Vorstellung unterschiedlicher Casuum, die ihm in der Freude könnten vorfallen.

Adagissimo. Ist ein allgemeines Lamento der Freunde.

*Allhier kommen die Freunde, weil sie doch sehen, dass es nicht anders sein kann,
und nehmen Abschied.*

Aria di Postiglione. Adagio poco.

Fuga all' imitazione della cornetta di postiglione

Aria variata a-moll (BWV 989)



Nicole Hostettler hat am Konservatorium in Lausanne Klavier, Orgel (bei André Mercier) und Cembalo (bei Christiane Jaccottet) studiert. Anschliessend vertiefte sie ihre Ausbildung bei Johann Sonnleitner und Gustav Leonhardt. Ihre Kenntnis der historischen Tasteninstrumente erweiterte sie durch das Studium des Pianoforte und besonders des Clavichords, das sie derzeit im Rahmen der Hochschule für Musik in Genf unterrichtet.

Als Continuospielerin ist sie mit zahlreichen Ensembles für Alte Musik aufgetreten. Von den grösseren Solo-Werken J.S. Bachs für Tasteninstrumente hat sie die Goldberg-Variationen, die Concerti, das Wohltemperierte Klavier II und die Kunst der Fuge im Konzert vorgestellt.

Mit dem Pianisten Pierre Goy bildet Nicole Hostettler ein Duo für historische Tasteninstrumente, das mit zwei Pianoforti, zwei Clavichorden, zwei Orgeln oder auch Cembalo und Pianoforte konzertiert. Das Duo hat Johann Gottfried Mühels Werke für ein und für zwei Clavichorde eingespielt (cantando 2016) und die Werke für zwei Tasteninstrumente von Armand-Louis Couperin mit dem Pianoforte von Pascal Taskin 1788 und dem Cembalo Ruckers/Taskin 1646/1780 des Musée de la Musique in Paris aufgenommen (Lyrinx 2262).

Samstag, 21. Mai, 16:00 Uhr

Paul Simmonds

Süddeutsche Claviermusik um Johann Sebastian Bach

Johann Speth (1664 – 1720)

Toccata Quinta aus *Musikalisches Blumenfeld* 1693

Georg Muffat 1653 – 1704)

Aria Augustissimi ac Innictissimi Imperatoris Ferdinandi III Var. 1 – 12

Johann Pachelbel (1653 – 1706)

Warum betrübst du dich, mein Herz

Johann Jakob Froberger (1616 – 1667)

Canzon II (1649)

Johann Krieger (1652 – 1735)

Partita d-moll aus “Sechs Musicalische Partien” 1697

Allemande ~ Corrente ~ Sarabanda / Le double ~ Gigue

Samstag, 21. Mai, 19:30 Uhr

Paul Simmonds

Johann Caspar Ferdinand Fischer (1656 – 1746)

Präludien und Fugen aus *Ariadne musica*

Nr. 1 in C-Dur ~ Nr. 2 in cis-moll
Nr. 3 in d-moll ~ Nr. 4 in D-Dur
Nr. 5 in Es-Dur ~ Nr. 6 in e (phrygisch)
Nr. 7 in e (dorisch) ~ Nr. 8 in E-Dur
Nr. 9 in f-moll ~ Nr. 10 in F-Dur
Nr. 11 in fis-moll ~ Nr. 12 in g-moll
Nr. 13 in G-Dur ~ Nr. 14 in As-Dur
Nr. 15 in a-Moll ~ Nr. 16 in A-Dur
Nr. 17 in B-Dur ~ Nr. 18 in h-moll
Nr. 19 in H-Dur ~ Nr. 20 in c-moll

Johann Caspar Ferdinand Fischer, Hofkapellmeister des Kurfürsten von Baden, veröffentlichte 1702 eine Sammlung von 20 Präludien und Fugen durch alle damals gebräuchlichen Tonarten (sowie 5 Ricercare). Paul Simmonds stellt diesen bemerkenswerten Zyklus, klarerweise ein Vorläufer von Bachs Jahrzehnte später entstandenem „Wohltemperierten Clavier“ auf dem Clavichord vor – gleichsam als Präludium zur Aufführung des ersten Teils von Bachs Wohltemperiertem Clavier bei unseren Clavichordtagen vom 21. – 23. Oktober in Berlin (mit Jaroslav Tuma and Marcia Hadjmarkos) und der Aufführung des zweiten Bands im Rahmen der Clavichordtage vom 17. – 20. Mai 2012 in Bad Köstritz, die unsere vierteilige BACH-Reihe zum Abschluss bringen wird.



Paul Simmonds, geboren in London 1949, wuchs auf in Südafrika, wo er auch sein anfängliches musikalisches Studium (Bachelor of Music) an der Witwatersrand University, mit Orgel als Hauptinstrument, abschloss. Der Empfang eines Stipendiums ermöglichte es ihm, sich am Konservatorium Freiburg bei Stanislav Heller ganz auf das Cembalo zu konzentrieren. Sein erfolgreiches Debut 1979 im Purcell Room, London, markierte den Beginn der Karriere Paul Simmonds' als Solist und Continuospieler und führte ihn seither im Rahmen zahlreicher Engagements durch ganz Europa und darüber hinaus.

Paul Simmonds ist einer der wenigen Instrumentalisten für frühe Tastenmusik, die regelmäßig mit öffentlichen Konzerten für Clavichord auftreten. Seine erste CD „German Music for Clavichord“ – komplett diesem Instrument gewidmet – erschien 1995 auf dem Label Ars Musici und hat in der Musikwelt weithin Beachtung gefunden. Die zweite CD-Veröffentlichung Paul Simmonds', ausschließlich mit Werken des nahezu in Vergessenheit geratenen Komponisten Ernst Wilhelm Wolf, gewann den „Deutschen Schallplattenpreis“. Eine CD mit Renaissancemusik wurde eingespielt auf einer Kopie des Pisaensis Clavichords, des ältesten erhalten gebliebenen, signierten und datierten Instruments, und auf seiner zuletzt erschienenen CD spielt Paul Simmonds sämtliche Polonaisen sowie die 8 Fugen von W.F. Bach auf einem originalen Lindholm-Clavichord.

Eine regelmäßige Lehrtätigkeit betreibt Paul Simmonds u.a. am West Dean College in Chichester (Sussex) sowie in London, wo er auch als Gasttutor am Trinity College of Music dozierte. Über einen Zeitraum von 12 Jahren begleitete er einen monatlich stattfindenden Kurs für Clavichord, Cembalo und Aufführungspraxis in der Schweiz, wo er nun wieder lebt. Paul Simmonds schrieb zahlreiche Artikel, u.a. zur Interpretations- und Spieltechnik, für *Early Music*, *The Galpin Society Journal*, *Clavichord International* sowie für die Zeitschriften der *British Clavichord Society*, der *Boston Clavichord Society* und der *Schweizer Clavichordgesellschaft*. Ein gleichermaßen leidenschaftliches Interesse Paul Simmonds' gilt auf historischen Instrumenten gespielter Neuer Musik, und so umfasst sein Repertoire auch einige dazu eigens für ihn komponierte Stücke. Im Jahre 2004 war er künstlerischer Leiter und Jurymitglied des ersten internationalen Wettbewerbs für Neue Musik auf dem Clavichord. Die Veranstaltung wurde initiiert von der *British Clavichord Society*, zu deren Gründungsmitgliedern Paul Simmonds zählt.

In den letzten Jahren publizierte Paul Simmonds, zusammen mit Mike Daniels, drei Sammlungen von Claviersonaten von E.W. Wolf (Leipzig 1775, Weimar 1786 und 1787) sowie die 8 Fugen von W.F. Bach (Berlin, 1778), die er auch auf CD einspielte.

→ www.paulsimmonds.com

Sonntag, 22. Mai, 11:00 Uhr

Jean-Claude Zehnder

Vortrag mit Musikbeispielen
Johann Sebastian Bach und der Süden

*Wenn Johann Sebastian Bach seinen Blick nach Süden lenkte, so muss er sogleich an Italien gedacht haben. Von frühen Fugen über Themen von Tomaso Albinoni bis zu Pergolesi- und Palestrina-Bearbeitungen der Leipziger Jahre hat ihn das „Land der Musik“ fasziniert. Aber auch süddeutsche und österreichische Komponisten Froberger, Muffat, Fux waren ihm als Vorbilder oder „Anreger“ nicht fremd ...
Ein unerschöpfliches Thema.*



Jean-Claude Zehnder unterrichtete 1972 bis 2006 die Orgelklasse der Schola Cantorum Basiliensis (Hochschule für alte Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel), aus der zahlreiche, mittlerweile bekannte Musiker hervorgingen. Seine Aktivitäten umfassen Konzerte und CDs, Unterricht an Orgelakademien und Publikationen mit Schwerpunkten bei der Stilentwicklung Johann Sebastian Bachs und bei der Interpretationsforschung. Jean-Claude Zehnder erhielt den Doktor h. c. der Universität Dortmund.

Sein Buch über die frühen Werke Johann Sebastian Bachs erschien 2009 im Schwabe-Verlag, Basel. Es etabliert erstmals eine chronologische Ordnung von etwa 120 Stücken, die im Zeitraum von 1695 bis 1708 entstanden sind. Die Erfassung von stilistischen Parametern dient darüber hinaus der Darstellung von Bachs Werdegang, seiner jugendlichen Experimente und der allmählichen Herausbildung einer „Tonsprache“, die unser abendländisches Musikverständnis stark geprägt hat.